

son catalogue imprimé sur „Luxemb. Romanum“ donne une bonne idée de la science et du travail du P. Wiltheim.

A Luxembourg et aux environs, on découvre de temps à autre des antiques.

La bibliothèque a des manuscrits précieux retirés des abbayes d'Epternach et d'Orval.

Pertz T. VIII. Archiv 1843. — Handschriften zu Luxemburg.

13 mbr. s. XIII fol. min. 2 coll. (Orval) Nicolai vita s. Lamb.

15 mbr. s. X. 4 Codex s. Willibrordi. Si quis abstulerit, anathema sit. (s. W. Epternacensis cenobii. Augustinus de psalmo.

Auf dem ersten Blatt, später doch auch X s.

Inventum est in illa manso quæ dicitur in villa Crucinaco inter curtilis et pratis et de terra araturia sunt jugera 30 et insuper pariter cum jugeras 16. super hoc vero quod ad stirpandum est, sunt jugeras 24. quod est in summa jugeras super omnia super omnia jugeras 70.

2 Blätter am Einband enthalten ein Gedicht von einer Hand des IX. Jahrhunderts, das sehr unverständlich ist.

Juba spisa acutum restaurat ingeniculum.

Amisos visere properemus sodes.

Cum quibus fixum pacavimus placitum.

Hr. Wilt. Arendt sagt in seinem Reisebericht (Neues Archiv II. S. 238) daß er in Luxemburg einige Handschriften der Bibliothek für Heiligenleben benutzen konnte.

2. Nach Luxemburg wollen wir uns nach Brüssel wenden. Diese Stadt, so lange Zeit unter österreichisch-spanischer Herrschaft der Sitz der Regierung und Verwaltung des Herzogtums, muß gewiß viele Quellen zur Geschichte bieten. Und in der That enthalten die Geschichts-Werke und periodischen Zeitschriften unzählig viele Abhandlungen und kleinere Notizen über Luxemburg.

Die Bibliothek der „ducs de Bourgogne“ in Brüssel verdient vor allem genau durchforscht zu werden. Vergangenen Herbst hatte ich zwei Tage Zeit, einen flüchtigen Einblick in die Kataloge derselben und einzelne Handschriften zu werfen. Es galt mir besonders nach mittelalterlichen Troparien und Prosarien zu suchen, wovon ich sozusagen nichts finden konnte.

Nr. 6878. Thiofrids Leben des heil. Willibrord, ist aber nicht die vita selbst, sondern nur eine vorbereitende Erklärung derselben und glaube ich annehmen zu müssen, daß diese aus dem 17. Jahrhundert stammende Handschrift jene Arbeit vom Jesuiten Roberti aus Luxemburg ist, welche dieser in der Vorrede der flores von Thiofrid ankündigte. Sie wird gewiß Brauchbares zur Herausgabe der vita in Prosa enthalten. Man sieht aber auch, wie wenig zuverlässig Botthast ist, der in Paris 2 Handschriften Thiofrids, in Brüssel 1 anführt, wogegen in beiden Orten keine existiert.

Im Catalogue des manuscrits des ducs de Bourgogne T. 3 Bruxelles sieht man ausschließlich aus dem 17. und 18. Jahrhundert überaus reichhaltige Aktenstücke und Schriften, die zumeist aus dem Jesuitenkloster von Luxemburg herrühren und wohl zu Ende des vorigen Jahrhunderts, bei Aufhebung des Jesuitenordens, dorthin gekommen sein mögen.

(Fortsetzung folgt.)